

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 17

Artikel: Personenschach im Bundeshaus
Autor: Hofer, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONENSCHACH

von BRUNO HOFER

Unter der Bundeskuppel in Bern sind wieder einmal alle Bundesräte völlig ausser Rand und Band geraten. Hüben und drüben geht alles drunter und drüber, Tag und Nacht werden neue personalpolitische Konstellationen ausgerechnet, Namen von Kandidaten werden ins Spiel geworfen, auf Parteiverträglichkeit geprüft, teilweise verworfen oder für einen anderen Posten wieder eingebrochen.

Neue Leute sind überall gefragt

Kurz: Es ist Frühling, es braucht viel frisches Personal, vor allem in den oberen Etagen. Mangel herrscht überall, weshalb sich die strategischen Ausmarchungen auch so schwierig gestalten.

• Im Regiebetrieb PTT braucht es dringend einen neuen Generaldirektor als Nachfolger des kürzlich im Amt verstorbenen Hans-Werner Binz. Bereits im nächsten Jahr tritt der zweite Generaldirektor, Jean Clivaz (SP), zurück. Und nur wenige Jahre später muss auch Hans Rudolf Trachsel (FDP) die Segel auf der Kommandobrücke streichen, darf heim in seinen Bastelkeller und hat einem Jüngeren Platz zu machen.

• Die Bundeskanzlei bedarf eines neuen Kanzlers, um den äusserst kommunikativen, jedoch bald aufs Altenteil wechselnden Walter Buser (SP) abzulösen. Ferner ist ein neuer Generalsekretär der Bundesversammlung vonnöten, als Nachfolger des insbesondere in Journalistenkreisen äusserst beliebten Jean-Marc Sauvant. Und je nach Wahl braucht es auch einen oder zwei frische Vizekanzler (oder -kanzlerinnen).

• Im Departement des Innern benötigt Flavio Cotti einen neuen Generalsekretär als Nachfolger des unverwüstlichen Eduard Marthaler sowie einen neuen Spitzemann als Vorsteher der Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung, der den altgedienten Urs Hochstrasser ersetzen soll.

• Im Finanzdepartement hat Bundesrat Otto Stich eine frische Führungskraft bei der Alkoholverwaltung nötig, weil Direktor Hans Müller trotz solider Lebensführung völlig unerwartet im Amt verschied. Pech hatte Stich auch mit der Vorsteherin der Beamten-Pensionskasse, Ellen Hülsen (SP), die ihm ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in Pension enthuschte. Auch das neue Bundesamt für Informatik dürfte kaum ohne Spitzefunktionär oder -funktionärin auskommen.

• Im Militärdepartement muss jung Bundesrat Kaspar Villiger bereits die Nachfolge des Generalstabschefs Eugen Lüthy einfädeln. Er hat zumindest jenen Vorteil, dank vielen guten Beratern nicht über einen Mangel an Vorschlägen klagen zu müssen.

• Bei den SBB ist die Personalfrage besonders heikel. Werner Latscha, der Präsident der Generaldirektion, ist außerordentlich schwierig zu ersetzen, weil er nämlich gleich zwei Nachfolger braucht. Einen, der ihm die Funktion des Präsidenten der SBB-Generaldirektion annimmt, und einen zweiten als normalen Generaldirektor.

Ohne Medien nicht zu bewältigen

Man sieht, der Personalbedarf ist riesengross. Magistraten sind denn auch aus-

gesprochen dankbar für jede Zeitungsspalte, die ihnen Namen serviert, vor allem wenn es jene sind, an die sie selber auch schon dachten. Ohne Medien ist, das steht zweifelsfrei fest, die Komplexität der Materie nicht mehr zu bewältigen.

Nehmen wir nur einmal den PTT-Generaldirektor: Sprungbereit steht hier die SVP mit EVED-Generalsekretär Fritz Mühlmann. Nur war die SVP noch nie Mitglied in diesem Gremium; die drei dicken Posten wurden stets unter SP, CVP und FDP aufgeteilt. Käme Mühlmann zum Zug, verlöre die CVP einen Sitz. Nun könnte die CVP natürlich fordern, bei der Ablösung des SP-Bundeskanzlers Walter Buser mit einem der ihrigen Einzug zu halten. Der CVP-Mann, Vizekanzler Achille Casanova, lauert hier in Warteposition.

Doch die SP dürfte nicht mithelfen, verliert sie doch mit dem Austritt von Eduard Marthaler als Generalsekretär im Departement von Flavio Cotti bereits eine wichtige Schlüsselposition. Natürlich könnten bürgerliche Bundesräte auf die Idee verfallen, der SP die Alkoholverwaltung, Bildung und Wissenschaft, die Beamtenpensionskasse oder den Generalsekretär der Bundesversammlung anzubieten. Nur: Sowohl bei Alkoholverwaltung als auch an der Spitze des Generalsekretariats der Bundesversammlung herrschte bisher die FDP, die auch Ansprüche geltend macht.

Die SVP hat somit nicht bedacht, wieviel innenpolitische Unruhe sie mit ihrer Forderung auslöst, Parteigänger Fritz Mühlmann an die PTT-Spitze zu hieven. Man darf nur hoffen, dass die Medien in Kürze noch die rettende Kombination anbieten werden, damit die Rechnung aufgeht und alle zufrieden sind.

Nur in einem Punkt haben die Medien

Übrigens setzen sich alte

IM

BUNDESHAUS

die Bundesräte bisher bös im Stich gelassen. Was geschieht mit jenen, die aufs Altenteil wechseln? Verschiedene Fälle in der jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass hier das wahre Personalproblem der Zukunft lauert.

Von Kompetenz überquellend

- Leo Schürmann konnte nach seiner SRG-Direktionszeit problemlos zum Privatfernsehen wechseln. Dort darf er jetzt so richtig erfahren, was es heißt, nicht mehr auf Gebühreneinnahmen zählen zu können, sondern sogar froh sein zu müssen, wenn die Bankgesellschaft freundlicherweise eine Million spendet, damit der Gang zum Konkursrichter aufgeschoben werden kann.

- Rudolf Bieri, ehemaliger Vorsteher der Finanzverwaltung, fand in einer Kommission Unterschlupf, die sich mit der Weiterentwicklung der Zentralstelle für die Gesamtverteidigung beschäftigte.

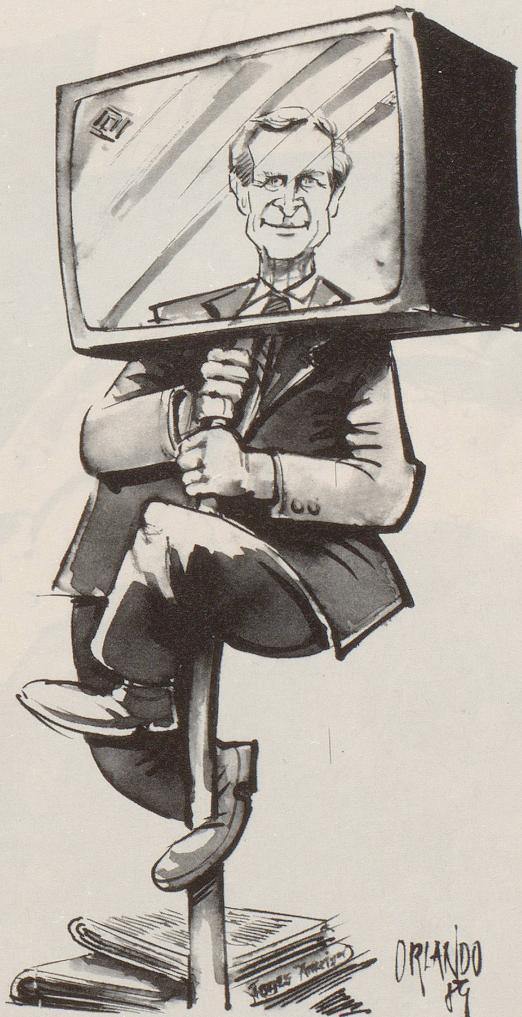
- Emanuel Diez, gewesener Direktor für Völkerrecht, wird vom Departement gerne für Sonderaufträge internationaler Natur eingesetzt.

- Arthur Bill, ehemaliger und interimistischer Leiter der Schweizer Katastrophenhilfe, darf jetzt ein neues Korps aufbauen: das Korps für gute Dienste; der erste Einsatz ging nach Namibia.

- André Huber, ehemaliger Oberfeldarzt im Militärdepartement, erhielt ebenfalls eine hohe Charge im Namibia-Einsatz zugesprochen.

Man sieht, die Medien werden sich einer neuen Aufgabe annehmen müssen: Was tun mit den altgedienten, von Erfahrung und Kompetenz schier überquellenden Persönlichkeiten?

ORLANDO EISENMAN



Peter Studer auf dem Weg an die journalistische Front